Kurzbericht zum Projekt im Rahmenprogramm empirische Bildungsforschung

Projekttitel: Religion and Citizenship (ReaC) Ein europäisches Netzwerk zur Stärkung des Beitrags religiöser Bildung zur zivilgesellschaftlichen Bildung

Förderkennzeichen: 01JF2105

Zuwendungsempfänger: Technische Universität Dortmund

Projektleitung: Prof. Dr. Alexander Unser

Projektlaufzeit: 11/2021 – 12/2024

*Bitte achten Sie dabei auf eine allgemein verständliche Sprache (z. B. keine ungeläufigen Begriffe, keine Abkürzungen, keine für Laien unverständlichen Fachbegriffe/ Fremdwörter). Die Darstellung darf **zwei Seiten (DIN A4)** nicht überschreiten.*

Liberale Demokratien sind heute zunehmend bedroht (Levitsky & Ziblatt 2018; Przeworski 2019). Grundrechte und demokratische Prinzipien werden nicht nur von populistischen Gruppierungen in Frage gestellt, sie verlieren auch an Akzeptanz in Teilen der Bevölkerung. Daraus ergibt sich eine zentrale bildungspolitische Herausforderung: Die Förderung eines demokratischen Werteverständnisses, das gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt und demokratiefeindlichen Tendenzen präventiv begegnet. Religiöse Bildung kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Für viele Menschen in Europa ist Religion eine prägende Ressource individueller Wertorientierung. Gleichzeitig zeigen sich religiöse Traditionen mit Blick auf demokratische Werte ambivalent: Neben starken Gerechtigkeits- und Solidaritätsvorstellungen finden sich auch autoritäre, exkludierende Elemente. Um das demokratieförderliche Potenzial von Religion zu stärken, bedarf es religiöser Bildungsangebote, die sich dem fächerübergreifenden Anliegen einer zivilgesellschaftlichen Bildung (civic education) verpflichtet wissen.

Bisherige Ansätze im Bereich „religious and civic education“ (etwa Gearon 2003; Jackson 2003; Miedema & Bertram-Troost 2008; Weiße 2011) haben auf die Vermittlung von Wissen, den Dialog zwischen Angehörigen verschiedener Religionen und die Förderung von Toleranz gesetzt. Wirksamkeitsstudien zeigen jedoch, dass dies – mit Ausnahme der Wissensvermittlung – selten gelingt (Unser 2018). Eine grundlegende Schwierigkeit besteht darin, dass relevante Erkenntnisse zu Themen wie Radikalisierungsprävention, interreligiösem Lernen oder dem Zusammenhang von Religion und demokratischen Einstellungen in verschiedenen Disziplinen erarbeitet wurden, bislang aber kaum systematisch zusammengeführt wurden. Darüber hinaus fehlt es an transnationalen Vergleichsstudien, die länderspezifische Unterschiede in Bildungstraditionen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund zielte das Projekt darauf ab, ein europäisches, interdisziplinäres Netzwerk aus Wissenschaftler:innen und Expert:innen aus der Praxis aufzubauen, das innerhalb von drei Jahren zentrale Herausforderungen im Schnittfeld religiöser und zivilgesellschaftlicher Bildung identifiziert, bestehende Konzepte systematisch evaluiert und innovative Lösungsansätze entwickelt. Im Zentrum stand die Frage, wie religiöse Bildung effektiv zur Förderung demokratischer Werte und zur Stärkung zivilgesellschaftlicher Kompetenzen beitragen kann.

Das Netzwerk fördert den disziplin- und länderübergreifenden Austausch und erschließt dadurch neue Perspektiven auf Bildungsansätze, die in unterschiedlichen nationalen Kontexten verankert sind. Es entstehen wissenschaftliche Publikationen, eine praxisorientierte Bildungsexpertise sowie

Transferprodukte für die universitäre Lehre und die Lehrer:innenfortbildung. Zudem wird der Aufbau des Netzwerks strategisch genutzt, um gemeinsame EU-Forschungsanträge zu entwickeln – insbesondere im Rahmen von Horizon Europe, Cluster 2 („Culture, Creativity & Inclusive Society").

Im ersten Projektjahr lag der Schwerpunkt auf der Identifikation und Diskussion zentraler Herausforderungen im Themenfeld religiöser und zivilgesellschaftlicher Bildung. Diese wurden zunächst im digitalen Austausch sondiert und anschließend im Rahmen eines internationalen Netzwerktreffens vertieft bearbeitet. Im Zentrum standen dabei insbesondere Spannungsverhältnisse zwischen religiösen und zivilgesellschaftlichen Identitäten sowie Fragen der öffentlichen Anerkennung religiös begründeter Wertvorstellungen in mehrheitlich säkularen Gesellschaften.
Im zweiten Projektjahr rückte die Evaluation bestehender Konzepte und Interventionen in den Fokus. Die beteiligten Partner:innen aus verschiedenen europäischen Ländern recherchierten hierzu relevante Ansätze in ihren jeweiligen Kontexten und prüften diese hinsichtlich ihrer inhaltlichen Relevanz und empirischen Wirksamkeit. Die Ergebnisse dieser Recherchen wurden im großen Netzwerktreffen im Oktober 2023 vorgestellt, kritisch reflektiert und im gemeinsamen Dialog weiterentwickelt. Das Treffen trug zudem maßgeblich zur strategischen Erweiterung des Netzwerks bei, das nun Fachleute aus 20 europäischen Ländern vereinte.
Im dritten Projektjahr wurde auf Grundlage der vorangegangenen Analysen gezielt an der Entwicklung innovativer Lösungen gearbeitet. Die Ausarbeitung erfolgte zunächst dezentral durch die beteiligten Partner:innen und wurde über digitale Austauschformate koordiniert. Im abschließenden Netzwerktreffen im September 2024 wurden diese Ansätze gemeinsam weiterentwickelt und konkretisiert. Im Verlauf dieses Jahres wuchs das Netzwerk nochmals erheblich: Zum Projektende waren Expert:innen aus insgesamt 23 europäischen Ländern beteiligt.
Begleitend zu den inhaltlichen Arbeitstreffen wurden zentrale Publikationen vorbereitet. Eine umfassende Literaturübersicht zu den Herausforderungen religiöser und zivilgesellschaftlicher Bildung wurde erstellt und befindet sich derzeit in der redaktionellen Finalisierung. Parallel dazu entsteht ein internationaler Sammelband, der zentrale Befunde und Konzepte aus dem zweiten Projektjahr vertiefend aufgreift. Die Veröffentlichung der Beiträge ist für 2026 geplant.

Treffen Sie darüber hinaus Aussagen zum konkreten Nutzen bzw. Anwendungsmöglichkeiten der Projektergebnisse.

Die im Projekt entwickelten Ergebnisse bieten vielfältige Anwendungsmöglichkeiten in Wissenschaft, Bildungspraxis und politischer Beratung. Sie schaffen eine fundierte Grundlage für die Weiterentwicklung von Lehr- und Fortbildungskonzepten im Bereich religiöser und zivilgesellschaftlicher Bildung – sowohl im schulischen Kontext als auch in der außerschulischen Bildungsarbeit. Die geplanten Publikationen (Literaturübersicht, Sammelband) sowie die Bildungsexpertise dienen als zentrale Transferprodukte und können gezielt in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften, in zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie in Bildungsverwaltungen eingesetzt werden. Durch die internationale Vernetzung und den ländervergleichenden Ansatz bieten die Projektergebnisse zudem wertvolle Impulse für die Bildungspolitik – etwa im Hinblick auf die Frage, wie demokratische Resilienz, gesellschaftlicher Zusammenhalt und der Umgang mit religiöser Pluralität in Bildungskontexten gestärkt werden können.

Darüber hinaus hatten die Ergebnisse des Projekts auch strategisch unmittelbare Auswirkungen: Auf Basis der im Netzwerk entwickelten Erkenntnisse wurden zwei Horizon-Europe-Anträge vorbereitet. Der erste Antrag wurde exzellent bewertet, der zweite wird aktuell mit erweitertem Konsortium zur Einreichung vorbereitet. Beide Anträge basieren inhaltlich auf den im Projekt geschaffenen Grundlagen, was die hohe wissenschaftliche und gesellschaftspolitische Relevanz sowie die nachhaltige Anschlussfähigkeit des Vorhabens eindrucksvoll belegt. Das Netzwerk stellt somit eine langfristige Struktur dar, die über die Projektlaufzeit hinaus zur Initiierung und Umsetzung weiterer europäischer Forschungsvorhaben beiträgt.